Winter bis Frühsommer (Teil 1)

Ein vielfältiges Schotterbeet

1 Vor dem aus historischen Baumaterialien erbauten Gartenhaus mit einer vorgelagerten Terrasse erstreckt sich das Schotterbeet in Tropfenform. Ein geschwungener Weg aus polygonalen Sandsteinplatten führt durch die Pflanzung.
2 Die rundlichen, leuchtend purpurfarbenen Blüten der Wildtulpe Tulipa humilis ‘China Coral’ sind im zeitigen Frühjahr besonders willkommen.

Diese Staudenpflanzung zeigt, dass es auch anders geht: keine leblose Steinschüttung wie in vielen Vorgärten, sondern ein liebevoll gestaltetes, artenreiches Schotterbeet. Hier berichtet die Gartengestalterin über ihre Erfahrungen und welche Pflanzen sich in diesem Beet besonders bewährt haben. In der ersten Folge liegt der Fokus auf Winter bis Frühsommer, in einer der nächsten Ausgaben folgt Hochsommer bis Spätherbst. Text und Fotos: **Anne Repnow**

Wie so oft gab es auch in meinem Garten einen konkreten Auslöser für die Anlage eines neuen Bereiches – in jedem Ende liegt ein neuer Anfang. Hier war es das Ende eines riesigen uralten Kirschbaums, der den Garten dominierte und dessen notwendige Fällung einem vollsonnigen Beet vor dem Gartenhaus Raum gab. Als Kontrast zu den übrigen halbschattigen Beetflächen entschied ich mich für ein Schotterbeet, um all diejenigen Pflanzen darin kultivieren zu können, die eine gute Dränage lieben und gerne vollsonnig und etwas magerer stehen als in meinem fruchtbaren, lehmigen Hortisol.

Die Beetanlage

Für die Anlage des zirka 40 m² großen, tropfenförmigen Beets wurden 30 cm Oberboden abgetragen und für andere Zwecke gelagert. Anschließend wurden 10 cm Lavaschotter (2 – 8 mm Körnung) spatentief eingearbeitet und die gesamte Fläche abschließend mit einer 20 cm tiefen Lavaschicht der gleichen Körnung abgedeckt. Bei lehmigem Untergrund funktioniert dieser Beetaufbau auch, wenn man anstelle der Lava ein anderes feines Schotter- oder Kiessubstrat verwendet. Nur grober Schotter verbietet sich, da er Pflanz- und Pflegeaufwand extrem erhöht.

Vor dem Pflanzen entfernt man zur Sicherheit die oberste Substratschicht vom Ballen der Stauden, denn hier lauern Unkrautsamen. Nach Fertigstellung des Beets werden die Stauden so in das Substrat eingesenkt, dass die Pflanzballen von zirka 5 cm Lava bedeckt sind. Benutzt man den „Prairie-Planter“ von Jan Spruyt, erzielt man automatisch etwa diese Pflanztiefe. Für größere Flächen lohnt sich die Investition – zu zweit kann man mit diesem Gerät unglaublich schnell große Mengen an Stauden pflanzen.

Obwohl ich das Beet mit seinem geringen Unkrauteintrag und dem reduzierten Gießaufwand als pflegearm empfinde, war dies nicht mein primäres Ziel: Noch mehr als im übrigen Garten wird hier fröhlich experimentiert. So ist mittlerweile eine vielfältige Pflanzengesellschaft entstanden, die zwölf Monate lang einen schönen und interessanten Anblick bietet und für mich (und für zahlreiche Insekten) eine Quelle großer Freude geworden ist.

Januar bis März

Zu Jahresbeginn zieren noch die trockenen Halme der Gräser, die Ende Januar zurückgeschnitten werden. Aber nicht alles ist im Beet abgestorben: Ein einzelnes Schneeglöckchen (*Galanthus elwesii* var. *monostictus*) hält sich tapfer und scheint sich langsam zu vermehren. Schöne Blattrosetten von Kronen-Lichtnelke (*Silene coronaria*, Syn. *Lychnis*), Purpur-Königskerze

3

4

5

6

3 Im März legt sich ein weißer Kranz aus Anemone blanda ‘White Splendour’ um das Beet.
4 Die warmen Farben von Euphorbia polychroma ‘Bonfire’ harmonieren mit dem Lava-Splitt. Im Hintergrund Tulipa ‘Honky Tonk’, die den trockenen Standort besonders gut toleriert.
5 Die stahlblauen Blüten von Amsonia ‘Blue Ice’ öffnen sich über einen langen Zeitraum.
6 Dianthus deltoides ist ein fröhlicher Farbklecks im Mai und darf mit seinen Sämlingen durchs Beet vagabundieren. Im Hintergrund zeigt der frische Blattschopf von Panicum virgatum ‘Shenandoah’ bereits rote Spitzen.
7 Die hohen Blütenstände von Penstemon digitalis ‘Pocahontas’ mit ihren zartvioletten Glocken bringen eine willkommene Vertikale ins Spätfrühlingsbeet.

(*Verbascum phoeniceum*), Kleinblütigem Fingerhut (*Digitalis parviflora*) und Bartfaden (*Penstemon digitalis* ‘Pocahontas’) zieren in unterschiedlichen Farben und Texturen. Hinzu gesellen sich die Blattbüschel von Mädchenauge (*Coreopsis* ‘Full Moon’), Ziest (*Betonica* ‘Hummelo’) oder Karthäuser-Nelke (9; *Dianthus carthusianorum*), die nur bei stärkeren Kahlfrösten zurückfrieren. Neben den kleinen Hügeln aus filigran beblätterten Trieben von Steppen-Wolfsmilch (*Euphorbia seguieriana* subsp. *niciciana*) finden sich kleine Blatt-Teppiche der Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), die ermutigt wird, sich vielfach zu versamen. Ihre Blüten lassen das Beet zu einem Zeitpunkt strahlen, wenn die hohen Stauden noch in den Kinderschuhen stecken.

Apropos versamen: Einige ein- bis zweijährige Vagabunden sind mittlerweile gut im Beet vertreten, aber im Vorfrühling können zusätzlich noch ein paar Samen ausgebracht werden.

Vagabunden im Kiesbeet: *Cosmos bipinnatus* ‘Diablo’, *Dianthus deltoides*, *Erigeron karvinskianus*, *Eschscholzia californica*, *Silene coronaria*, *Verbascum phoeniceum*, *Verbena bonariensis*.

Start mit Krokussen

Schon Mitte Februar kommt mit den Krokussen Farbe ins Beet. Der Erste ist der recht kleine *Crocus chrysanthus* ‘Advance’, dessen purpurfarbene Federzeichnung auf den äußeren Blütenblättern im Gegenlicht bezaubert. Es folgen Hunderte *C. chrysanthus* ‘Romance’ in Cremegelb, in deren Teppich die Sorten ‘Blue Pearl’ und *C. olivieri* subsp. *balansae* ‘Orange Monarch’ hineingetupft sind. *Crocus korolkowii*, *C. ancyrensis* und *C.* × *reticulatus* ‘Early Gold’ werden noch getestet. Ich bin mir nicht sicher, ob sich die Krokusse langfristig halten und vermehren können – vielleicht ist das Substrat doch zu karg und trocken und der Weg in fruchtbarere Erdschichten für ihre Wurzeln zu weit.

Wie in einen Winterpelz gekuschelt erscheinen im Februar die flauschigen Knospen der Großen Küchenschelle (*Pulsatilla grandis*), die sich zu purpurvioletten Blüten mit leuchtend gelben Staubfäden öffnen. Anfang März fallen einige zarte Gestalten erst auf den zweiten Blick auf: die hellvioletten Blütenkelche der frühlingsblühenden Ungarischen Zeitlosen (*Colchicum hungaricum*), zarte gelbgrüne Blütenrispen von Lerchensporn (*Corydalis schanginii* subsp. *ainae*) und grünlich weiße Sterne von Breitblättrigem Milchstern (*Ornithogalum balansae*).

Dann ist kein Halten mehr: Nicht nur *Allium* entwickelt seine üppigen Blattschöpfe. Trotz mancher Nachtfröste und letzten Schneeflocken erwachen die Stauden aus der Winterruhe. Ein üppiger Kranz von Strahlen-Anemone (3; *Anemone blanda* ‘White Splendour’) umrahmt das Beet, während die frühe Zwerg-Tulpe *Tulipa humilis* ‘China Coral’ (2) im wachsenden Grün leuchtet und die ersten Blüten der Gewöhnlichen Küchenschelle (*Pulsatilla vulgaris*) erscheinen. Der Monat März endet mit einem Crescendo, denn in der Nord-Ost-Ecke der Schotterfläche öffnet der Judasbaum (*Cercis chinensis* ‘Don Egolf’) die ersten leuchtend pinkfarbenen

8

9

10

11

Blüten. Nicht genug kann man diesen Kleinstrauch loben. Da er steril ist, steckt er seine ganze Energie in eine überreiche Blüte, die noch bis spät in den April hinein anhält und besonders die großen Holzbienen begeistert.

April bis Juni

Seinen großen Auftritt hat das Schotterbeet im Hochsommer. Aber jetzt, im Frühling und Frühsommer, nimmt es dafür Anlauf! Im April bestimmen noch die Geophyten das Bild.

Wildtulpen

Wildtulpen lieben den sommertrockenen Standort. Und ich liebe Wildtulpen, denn ihre schmalen, eleganten Blätter verschwinden später problemlos im Grün der sprießenden Stauden. Mit dem Lavasubstrat harmoniert die mittelfrühe Blüte der Feuer-Tulpe (*Tulipa orphanidea* 'Whittallii') besonders gut. Bronzegrün in der Knospe, entwickelt sich die Blütenfarbe zunehmend zu einem Orangeton mit gelben Highlights. Besonders bei tief stehender Sonne wirken die Blüten wie züngelnde Flammen. Später folgt die kleinere Tulpe 'Honky Tonk' (4), die besonders robust und wüchsig ist. Zunächst sitzt die Blüte wie ein zart cremegelbes Osterei im Nest ihres Laubes. Dann wachsen die Stängel und aufs Äußere der Blütenblätter legt sich ein Hauch von Rosa. Die schlankere Varietät der Orphanides-Tulpe *Tulipa orphanidea* var. *flava* ist recht variabel. Bei mir produziert sie mehrere grünlich gelbe Blüten pro Zwiebel, die sich nach einigen Tagen mit orangefarbenen Glanzlichtern schmücken.

Doch nicht nur Tulpen bestimmen jetzt das Bild: Zwischen den weißen Strahlen-Anemonen leuchtet das Frühlings-Adonisröschen (*Adonis vernalis*) mit großen sonnengelben Blüten. Gelingt es, das sehr langlebige Adonisröschen im Beet zu etablieren, kann man sich jedes Jahr über eine größere Blütenfülle freuen. Und das ohne die zarten Triebe an Schnecken zu verlieren, die das Schotterbeet meiden.

Mit Stauden in den Mai

Ende April klekst die seltene Netzblatt-Pfingstrose (*Paeonia tenuifolia* f. *lithophila*) leuchtend purpurrote Blüten ins Beet. Typisch sind die besonders gedrungene Form und die nadelfeinen Blätter. Die frühe Gold-Wolfsmilch (4; *Euphorbia polychroma* 'Bonfire') hält auch noch die Stellung, wenn die Tulpen verblüht sind. Diese besonders schöne Sorte hat ein interessantes Farbspiel von Purpurrot bis zu warmem Gelb. Man muss jedoch damit rechnen, dass sie nicht sehr langlebig ist, und wenn es Sämlinge gibt, so fallen diese nicht echt.

Durch das nahezu runde Schotterbeet führt s-förmig ein Pfad aus polygonalen Platten, deren Abstand meiner Schrittlänge entspricht. Der Pfad entschleunigt die Schritte – man kann das Beet nicht „mal schnell" durchkreuzen. Und er eröffnet die Möglichkeit, an seinen Rändern kleine Stauden zu pflanzen, die man eher im Steingarten verorten würde. Im Mai freut man sich hier an den zarten Gestalten von Hundskamille (*Anthemis cretica*), Gold-

8 Am schönsten sind die zart geknitterten Blüten von Cistus creticus am Vormittag. Eschscholzia californica mogelt sich in alle Lücken und muss gelegentlich in ihre Schranken verwiesen werden.
9 Die flachen, hellgelben Blütenstände von Achillea x taygetea werden von den leuchtenden Blütchen von Dianthus carthusianorum umtanzt.
10 Die regelmäßig aufgebauten Türme von Digitalis parviflora setzen mit ihren goldbraunen Blüten einen warmen, vertikalen Akzent. Der silbrige Rand der Blätter ist besonders attraktiv.
11 Asclepias tuberosa, etwas variabel in Höhe und Blütezeit, ist ein Highlight, das auch von Insekten sehr geschätzt wird. Daneben Betonica 'Hummelo'
12 Ende Juni gewinnt die Pflanzung an Höhe und die Farben werden kräftiger.

dukatengamander (*Tetraneuris scaposa*) und Grasblättrigem Hahnenfuß (*Ranunculus gramineus*). Später öffnen sich über einen langen Zeitraum die blauen Blüten von Prärielepetunien (*Ruellia humilis*) und die zarten rosafarbenen Schalen von Nachtkerzen (*Oenothera speciosa* 'Siskiyou'). Über Monate bildet das Strohblümchen (*Helichrysum thianshanicum* 'Schwefellicht') neue Blütenstängel. Mit seinem kompakten Wuchs und dem silbrigen Laub wäre es auch für eine Beetrandbepflanzung gut geeignet.

Im Mai überwiegt die Farbe Grün. Doch in den Lücken blüht neben der Karthäuser-Nelke auch die Heide-Nelke (6), die in der Blühfolge ein willkommener Lückenbüßer ist und mit der zunehmenden Beschattung durch höhere Stauden zurechtzukommen scheint. Zurückhaltend wird sie von den himmelblauen Sternen des Blausternbusches (5; *Amsonia* 'Blue Ice') begleitet. Im Schotterbeet ist diese Amsonie ein Langsamstarter und erreicht nicht ihre normale Höhe, belohnt jedoch mit großer Langlebigkeit. Mit zwei Schafgarben, der *Achillea filipendulina* 'Credo'

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen
| perfekte Spitzenqualität aus Bayern
| über 300 Rasenvariationen erhältlich
| Lieferung innerhalb von 24 Stunden
| auch mit flexiblem Verlegeservice
| komplette Produktion in Deutschland
| jetzt auch als Wildkräuterrasen
Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3
86579 Waidhofen · Tel. +49 (0) 82 52 /90 76-0
SCHWAB – Europaweit 50 Jahre ein Begriff für Qualität
schwab ROLLRASEN
www.schwab-rollrasen.de

Achillea millefolium ‘Petra’ ist eine geduldete Fehllieferung und durchwebt nun die Blüten von Euphorbia seguieriana subsp. niciciana. Rechts leuchtet hellgelb die großartige Coreopsis ‘Full Moon’, während eine Echinacea kurz vor der Blüte steht. Im Hintergrund Betonica ‘Hummelo’.

und der niedrigen *Achillea* × *taygetea* (9) sowie verschiedenen Steppen-Salbei-Sorten (*Salvia nemorosa*) kommt jetzt mehr Farbe ins Beet. Die aufrechten Kerzen des Salbeis harmonieren besonders gut mit den flachen Blütenschirmen der Schafgarben-Sorten, deren zurückhaltendes Cremegelb zu allen Farben gut passt. Sowohl ‘Credo’ als auch *A.* × *taygetea* werden nach der Hauptblüte bodennah zurückgeschnitten und blühen dann zuverlässig nochmals im Spätsommer / Frühherbst.

Aus dem großen Sortiment guter Steppen-Salbei-Sorten habe ich mich für ‘Tänzerin’ und ‘Blauhügel’ entschieden. Von Ersterer mag ich besonders ihr Farbspiel von Purpur bis Blauviolett. Letztere eignet sich gut für die Beetrandbepflanzung, weil sie so niedrig ist. Am Beetrand blüht auch der Ziest ‘Hummelo‘ (11, 12). Sobald sich dessen Blüten öffnen, wird der Steppen-Salbei bodennah zurückgeschnitten, denn die Blütenfarbe des Ziestes harmoniert nicht mit der von ‘Blauhügel’ – und ein zeitiger Rückschnitt garantiert eine ausgezeichnete Nachblüte des Salbeis im Hochsommer.

Aus lackroten Blattrosetten des Bartfadens *Penstemon digitalis* ‘Pocahontas’ (7), die im Winter sehr zierend sind, wachsen lange, biegsame Stängel, die sich Anfang Juni mit hellvioletten Glockenblüten schmücken. Später sind die mahagonifarbenen Samenstände attraktiv. Leider ist dieser zauberhafte Bartfaden bei mir nicht sehr langlebig – vielleicht mag er die Konkurrenz nicht oder der Standort ist zu extrem.

Die zarten Knitterblüten der Zistrose (8; *Cistus creticus*), die bei gut dräniertem Standort erstaunlich winterhart ist, schmücken das Schotterbeet ab Anfang Juni über viele Wochen. Wie weiße Schmetterlinge wirken die Blüten des Kalifornischen Goldmohns (*Eschscholzia californica* ‘Alba’). Wo er stört, wird er ausgerissen. Denn fühlt er sich wohl, wird man ihn nicht wieder ganz los, man sollte ihn also mit Bedacht aussäen. Weitere Einjährige beziehungsweise Kurzlebige tanzen jetzt durchs Beet. *Verbascum phoeniceum*, *Papaver somniferum*, *Orleya grandiflora*, *Silene coronaria* und *Seseli annuum* subsp. *carviflorum* fügen sich in der Pflanzung gut ein.

Mancher mag sie unscheinbar finden, aber mich beeindrucken jetzt die goldbraunen Kerzen des Kleinblütigen Fingerhuts (10; *Digitalis parviflora*). Goldgelb an braunroten Stängeln blüht am Plattenweg die frühe, zauberhafte Fetthenne *Sedum aizoon* ‘Euphorbioides’. Sie hat sich schneller in der Pflanzung etabliert als die hohen Fetthennen.

Struktur in der Vielfalt

Es ist zweifellos ziemlich verrückt, aber in meinem Schotterbeet tummeln sich weit über 120 verschiedene Arten und Sorten, weil mir dieses Beet auch als Testfläche dient. Damit es optisch nicht wie ein heilloses Durcheinander wirkt, gibt es zu jeder Jahreszeit „tragende Gestalten“, die sich mehrfach im Beet finden und dem Auge Halt geben. Dazu gehört das Mädchenauge *Coreopsis* ‘Full Moon’ (12, 13), das sich bisher als dauerhaft erwiesen hat. Seine großen, zartgelben Blüten erscheinen über einen langen Zeitraum und passen zu vielen verschiedenen Partnern. Das ist wichtig, denn je weiter der Juni fortschreitet, umso kräftiger werden die Farben.

Ein Insektenmagnet sind die leuchtend orangefarbenen Blüten der Seidenpflanze (11; *Asclepias tuberosa*). Ebenso leuchtend orange flackert *Kniphofia* ‘Mango Popsicle’. Weil ihre straff in die Höhe ragenden Kerzen für die Pflanzung optisch besonders wichtig sind, bekommt sie im Frühling eine Portion Dünger und schiebt dann dankbar über Monate neue Blüten.

Die zuverlässige, bis 1,50 m hohe und straff aufrecht wachsende *Echinacea* ‘Peisinger Orangenmarmelade’ (12) ist eine neue Selektion von Horst und Ingrid Bäuerlein. Sie blüht ab Ende Juni, lange vor den anderen Scheinsonnenhüten, und macht farblich ihrem Namen alle Ehre – ein großartiger Auftakt in den Sommer.

AUTORIN

Anne Repnow
Gärtnerin und Gartengestalterin mit einer Schwäche für Schneeglöckchen